

Vg
412^h



B. M.
h. 2



B. M. II, 110.
h. 24, 15.

Vg
412h

Hienachvolgt ain anzaigung
wie alwegē sich die Römisch
en Bischoff oder Päpst
gegen den Teütschē kai-
sern gehalten haben.
durch hern Ulrichū
vō Lutten auff das
kürtzest auß Cro-
nickū vñ historiē
gezogen K. Rt.
fürzubrin-
gen.



V. 45



hora,
rius

Est (als eyner von den weysen sagt) der selig
züchten der mit eynes andern schaden weyß
wurdt/so ist auch der nit am maistn glücklich zü
halten/der mit geringem schaden/auf ainem vñ
glück kompt/dardurch er vnderweyß darnach in
seinen sachen füsichtiglich handlen mag. Vñ mit be
denckung des vorigñ fals:sich für zükünfftigem fallē
hüten. Wo aber ainer were/der baidelay gestalt
als durch frembdñ vñ auch seynen aygen schaden
gewarnt/sich doch nit fürsehen wolt/vnd alle vor
gangne ding zü vorgese setzt:ob es demselbigē vbel
gieng/wurdn sein freünd vñ die yme gütes gñen
sich über yn erbarmen seine freünde desselbig iren
glück züschreibn/die aber weder freünd noch seynd
sprechñ ym were recht gescheen: das er dermassen
vnderweist noch denoch in irthumb freuenlich vñ
mit freyem willen gefallen.

Was
X. Mt.
züerun/
nern

Der
Bapst
glaubñ

Semnach ist Kaiserlich Maiestat züermanen/
dz sy erstlich bedennct/wes ire selbst geraid vom
Bapst begegnet/darauf züuernemen/was sy sich
hinfürter leibs:güts:trewen:vñ glaubens vñ schñ
sol. Darnach aus alten hystorien vñ geschichtē/ß
vorigen Kaiser bericht zünemen:wie es dan etwan
gegangen/so wurdt sy finden das kainem teütschē
Kaiser: von Bapsten (es were dan zü irem aygen
nutz beschehen) gleichs ye widerfaren ist/sonder sein
die oft jemerlich vber ire handt gegeben trew vnd
glaubñ vñ den betrogñ vñ verraten/alweg vnder
ainem schein der geistlicheit ombgeführt/vnd dar
nach züspot vñ schanden pracht. Etliche auch für
ire gethane wolthat:schentlich vñ böflich gehädelt
als mit handt vñ waffen/angefochtn vñ vberfalln
das dan vñ ainem züm andern in der leng züerzēle
vilzeit haben wolt/mag aber oben syn/vñ die grō
sten stuck zümeldē ß massen wie hiernachvolgt an
gezaigt werden.



Und heben wir an Kaiser Otten den ersten zu
 nennen/ den achtich für den ersten/ der den
 Bepsten gut gethan/ vñ von ynen böss entfangen
 hat. dan als er vom Bapst Johanne dem zwölfften
 durch pit vnd flehe der kirchñ wiß die Saracenen
 künig Berengariū vñ seinem son Albrecht zu helf
 fen/ in Italam gefordert vñ komen: Kom vñ bay
 derlay seynden erlöst: gantz Italam in fryden ge
 setzt. Ist darnach Bapst Johannes von ym zu kün
 nig Albrechten der in Corsicam geflogen was. gefal
 len/ vnd hat wider den frommen Kaiser Otten gros
 se auffrur vnd krieg erwercket vñnd hat Otto der
 erst disse belonung von seinem Bapst entpfangen.
 Aber seinen Neuen Otten den dritten: habñ nit mü
 gen helfen vil gut hat seines anhern vnd auch vat
 ters die sy den Bepsten bewiesen/ sonder ist der von
 dem mit auffrur vnd vntrew so lang angetast vñ
 beschediget/ bis er auß treflichen vrsachen bewegt
 Bapst Johanni dem. viii. die augñ hat lassen auß
 stechn/ welche straff sy dan ain zeit lang in forcht ge
 halten. Bis so lang das Reich komen ist an den wer
 den helt Kaiser Heinrichen den. iiii. des gleichen inn
 Teüchen landñ nie geporen. dan yme geben seyn eig
 ne feind/ die Italianer dz lob/ dz er in streitparkeit
 den meistē tail d̄ theürestñ heldñ so ye gewest/ aber
 mit wenig defeltschlachtñ: sy alle vbertroffen hab.
 Dan er hat sein tag auß. lviij. schlachten gethan: in
 denen er den maisten teil: vñ nahent allñ abgesezt.
 Aber ye dapfferer: starckmütiger: vñ tugenthaffter
 ger er gewesen. yegrößer veruolgung der Bapst er
 hat leiden müssen/ also bald sy sein gros gemüt vñ
 geschicklichait gesehñ habñ sy auff das er nit vber
 sy wachß sich yme enntgegen gesetzt. Vñnd ist die
 erst prectick gewest/ haimlich die sachen (als der
 zeytt das mächtigist volck Teütscher Nation)

Kayser
 Otto der
 Erst

Otto 3
 Dritte

Johan
 nes. 14.

Kaiser
 Hayn
 rich 3
 iiii.

Nota

Nota
 der ba
 pstpra
 ctick

yme abzuwendē das sy auch volendet. also dz vil
Fürstē vñ Herren wider yme zūsamē geschworen/
Dā die Bapstlichē haben sy oberredt. er sey vñ na
tur zū Tyranny genaygt/ werd sy vñ yr alte frey
heit pringē/ darzū habē etlich gāstlich Fürstē ge
holffen/ do hat yn der Bapst gen Rom citiert yme
schult gebē. er treyb Symoney wā er seine diener
mit gāstlichē pfründē versche. vnder des habē sy
des werden Kaisers miter in ainen aberglauben
braht: das sy sich vñ ime gethan: in Italam gewal
let. vñ do selbst ir leben vollent vnd auf pliben. Sy
haben yme auh vil ander Teütsche Fürstē wider
spenig gemacht. darauf mach iemarlich todschlag
vil grosser veldtschlacht. mäiche erbärmliche blut
uer giessung gefolgt: vñ ist yme solichs nit vñ ainem
oder zwein bapstē widerfaren/ sonder vier od fünf
fen/ vnder denen doch der schandtsaftig Cünck
so ve gelebt Hiltenprancht genant yme am hertigē
zügesetzt/ vnangesehē das er vor seinem bapstē
vil wolthat vñ gūtes von yme entpfangen het. der
selbig hat über das der Kayser zū yme in Italam
gezogen/ sich gegen yme gedienmütiget vñ also yme
abgethan. was er ye wider ime gethan: hat sich gēg
lich mit yme vertragen/ darüber sy auch baid zū
samē geschworn vñ ainen vertrag mit brieff vnd
sigeln beuestiget. So balde aber d̄ Kayser in teütsch
landt komen/ hat der Bapst h̄ imlich allen Fürstē
geschribē. ynen grosse verheischung gethan. wie sy
den Kayser absetzen/ dieweil aber der from Kayser
sich in mitte des Fridens/ solichs gar nit versehen/
ist es dahin komen/ das man einen andern König
gegen yme auffgeworffen. darnach nach ainen: vnd
zū letzt der dritten. dā er hat sy alle erschlagen/
vertriben vñ auch zum todt bracht. So solichs
alles nit hat helffen mūgē/ hat sich der listig bapst
yme seine son widd. rwertig zū machen vnderstan

**Bapst
Hilte
brant**

**Nota
verrete
rey des
Bapst**

**3. König
wyd Kay
ser Hein
rich**

den/ vnd erstlich künig Conraden der das mal in
 Italia was erwecket/ das er sich wider seinen vater
 erhaben. darneben ganz Italiam aussprach.
 do aber künig Conrad darüber gestorben die Ita
 lianer verschlagen Rom durch den kaiser gewonen
 ist der gotfürchtig vatter in die Engclburg ge
 schlupffet darnach sich darauf gestolen. vñ also. do
 gnüg Christi bluts vergossen gewest/ sich auf dem
 Raub gehalten. Nach welchs todt ain gleich gefinde
 t bapst nemlich Urbans wydyne auffgeworffen vñ
 nach versüchung allerlay wider yne zu letzt seynen
 son Hainrichen gegen ym gereizt vñnd das dahyn
 prach/ das derselb Junglig ainen grossen anhang
 in Teütschen landen vberkomen. damit er auch sey
 nen vater in seinem letzten alter vberwonnen/ da
 merlich vñ wie nit zu sagen ist tractiert. vñ zu letzte
 in todt prach hatt. Also ist es diesem theüren helden
 gegangen. Sossy aber nun denselbigen dermassen
 zugericht vñ an seiner stadt der selbig k. Hainrich
 sein son angehaben zu regiren/ wiewol sy yme dar
 zu geholffen hetten/ ydoch haben sy sein macht auch
 nit leiden mügn/ sonder haben sich yme auch entge
 gen gesetzt/ der dan kein erliche that nie gethan/
 dan das er sy wol gestrafft hat. vnd mit der aller
 besten rüthen yrem vdiensit nachgeschlagñ doch
 haben sy ynen mit yrem kriegem von vilen herlichñ
 thatten die er vorgeschapt abgezogen/ hat auch sein
 lebtag auf durch ire practicken vñ hundert list inn
 vnrühen leben müssen/ des er dan auch nit vnwie
 dig gewest. dan er hat es von seinem fromen vater
 verdient gehabt. Nach des todt haben sy hertzogē
 Lothariū auß Sachsen. vñ hertzog Conradū auß
 Schwaben an ainander gehezt. auff das nit/ wo
 aintre kriegzeit vnder ynen were yr ainer sich erhe
 ben müßte/ vñ ynen zügewaltig werde. Soch hat
 kaiser Lotharius als er dz reich erobert. nach dem

Künig
 Conrad

Bapst
 Hilten
 brant.

Bapst
 Urbas
 nus.

Kayser
 Hain
 rich d. s.

Lotha
 rius
 Conra
 dus

A iij

051
Kaysen
Fride-
rich der
Erst

sy ym Hertzog Conraden entgegen gehalten hee-
ten sich an ym gerochen. sy zymlich gestrafft.
Sarnach ist der aussenwelt Segen Kaiser Fri-
derich der erst kommen / denselbigē acht ich nach
Kaysen Hainrichen den vierden den aller streitpa-
resten Teütschen Kaysen so ye gelebt / wiewol er
besser glück zu seinem handel dann Kaiser Hain-
rich gehabt / so balde sy nun sollich redlichayte
stercke vnnnd trözigkeit bey ym befunden / ha-
benn sy yn auch gewoner weyf angegangen.

Wie S
bapst E.
Fryde-
rich dē
Soldan
verratē.

Künig
Hain-
rich

Sieweil aber solichs Kaysers handel also be-
kannndt ist / das auch kynneder dauon zusagen wis-
sen / seyn daruon nit viell wortt zumachen. Es ha-
ben ym Bapst glauben geschwo:en vnnnd nit ge-
halten vnd hat Rom ye list vnd behendigkeit ge-
übt so hat es sich an diesem versücht. also ernstlich
vñ mit stetigem anhalt. dz ich auch geschribē finde:
wie ym bapst Alexander dem haidnischē Soldan
verraten hab. dz er in sein gewalt kōmen. Aber doch
durch hülff gotes wider erlōst. Sarnach allerlay
weg yne vmbzükereu gesücht. Got hat in aber be-
hiet: vñ zu überwindt auß seiner feinden pracht. Es
seindt noch vor augē vil schrifften vñ sendtbriefs so
differ Kaysen vñ der Bapst zusamen gechan / dar-
auf zu erkennē was redlicher stuck sy an ym geübt.
So nun der Bapst gedempt die Römer zerschla-
gen vñ gantz Italien durch disen helt gestilt. vñ er
also nach zerprechung aller seiner feindt: ain löblich
end genomen. Haben dan die nachuolgenden bapst
des sy an dem vater nit vermocht habē: sich an sey-
nen son gericht. Vñ erstlich haben sy sich mit künig
Hainrichen vmb Neapolis gezweyet denselbigē
ain bezwungen fryden mit ynen anzunemē. gedau

gen. Nach des todt haben sy mitt grossen listen zu
 gericht. Das ayn zwytracht in dem wol ist wor
 den zwyschen den Teütschen Fürsten. Alls nun
 König Philips des yetz genanten Kayser Hain
 richs brüder den grösten anhang inn Teütschen
 Landen gehabt/ haben sy dargegen Hertzog Ot
 ten vonn Sachsen Confirmiert. Als yne aber Kün
 nig Philips vberwunden/ auch vortriben/ haben
 die Bapst vnnnd die yren wiewol nitt offentlich/
 sonnder haymlich nichts vnnnderlassen. damit sy
 yne verfolgen mügen/ seynde yne offte crewlos
 vnnnd maynaydig wordenn. denn ynen ist das ge
 blütt Kayser Fryderichs verdacht gewest/ byß
 er zu letzt vonn aynem Pfaltzgrauen erstochen
 ist. als etzlich maynen durch anrartzung vnnnd
 verschaffung des Bapstes Innocentij. Also ist
 noch Frem willen Hertzog Otto / wiewol wydder
 der Teütschen Fürsten gesynen. doch dem Bapst
 zu gefallen Künig worden. Es hatt aber des
 Bapst gunst nitt lang vber dem gehalten.
 Sann so baldt er nitt hatt Inn allen dunnge
 mitt abprechung des Keychs/ seynns willens ge
 leben. hatt er yne auch veinntlich verfolgete vnnnd
 mitt dem Bann geschlagen/ darann Kayn gnügen
 gehabt. so viel mitt den Fürsten gehandelt. Das
 sy den Junngen Hertzog Fryderich Kayser Phi
 lipf son wyder yne erwelet haben. Vnnnd haben yne
 also ayn rutschen vber eren aygen Ruck gemacht:
 Sann des ist Kayser Fryderich der annder /
 der sich seyn lebenn lang mitt den Bapsten (der
 Ime drey nach aynander zu strennglich wydder
 gewest) hatt beyssen müssen. Nun ist er von leyb
 vnd gemüt der massen geschickt das sich billich
 die wellet aynes söllichen Fürstenns freüwenn

Künig
 Philip
 pus

Hertzog
 Otto

Kayser
 Otto

Kayser
 Fryde
 rich der
 ander

Secret
wid Kay
ser Fri
derich.

Historie
vs Kai
ser Fry
derichn

Langra
ue Otto

Nota
grosse
bofheit

sole gewesen/ yne haben aber die Papsst mitte almen
fast lesterlichn sprewe decret dz sy auch darnach in yr
gaystlich rechte. darin es noch steht. gesetzt. zinschen/
den vnderstandn/ yne treulof vn mainedig geschol
ten dem sy doch nie kein trewo noch glauben hieltē:
auch sunst viler ding geschuldiget daran sy ine als
aus waren historien vn Cronicken zubeweysen ge
walt vnd vnrecht gethan/ dan er ist ain redlicher
streyparer ernreicher fürst gewesen vn darumb sy
sich aber an yme lebendig nit habn rechen migen:
haben sy dises gifte nach seinem todt vber yne auß
gegossen derhoffnung sy wöllen bey den nachkomen
vnd auff zukünfftige zeit dannoch recht behalten/
vnd seind dar auff etlich hystorien schreiber von yne
die sachen also zu beschreiben. verordnet worden.
Aber bey alten vnpartheischn geschichte schreibern
auch in seinen keyser Friderichs brieffen der ich ein
gangz büch vol hab vn ob got wil bald werde tru
cken lassen syndet sich die warhait. dz yne die Pepsst
schenlich vnd lesterlich gehandelt haben. Erstlich
Heno:ius der yme Langtrauen Otten entgehen
auffgeworffen/ vn darnach etliche stede in Italien
wider yn erweckt. als er die aber mit hülf gottes
doch nit on groß blütuer giessen vberwunden vnd
sich mit grosser macht vn vn aussprechlichem kostn
das hailig lande von den vnglaubigen wyder züer
obern erhaben/ vn schon mitt den seinen auff dem
möre gewesen. hat ime der Papsst ein auffrur in Ita
lien gemacht das er den löblichen züg hat puchen
müssen vn widerumb zü ruck ziehen vnd ist also
durch neide des Pabsts. die gangz Christenheit an
yrem grossen nutz vnd eren verseümet vnd gehin
dert worden. Doch hat er gethan. als ain gros mü
tiger fürst dem d gemein nutz dan sein eigenthum
lieber geweist/ hat sich in grosser diemütigkeit mit
dem Papsst verainigen lassen/ darnach wider zum

heiligen landt gezogen Iherusalem vñ andere stede
 wider an die Christe pracht: für welche seine woltat
 in mitler zeit der Papsst Gregorius auff alle weg
 nachgestelt. vñ zu voran yne durch die tempelher
 ren dem haidnischñ künig worraten wöllñ. Dar
 nach ym seinen son künig Hainrichñ. entgegen ge
 hetzt. Mailand. Bononien. Parma. vñ Venedig
 vñ vil andere stede in Italien mit grosser auffrur
 wider yn bewegt yn darnach verpannet vñ verma
 ledeyer. Vñ als er nun den allen obgesigt/ auch d
 practicke: so erstlich durch den papsst Gregoriū dar
 nach Celestinū im Teütschñ land wid yn zügerichte
 widerstandñ sich auch also gehalten/ das man sein
 vnschult erkant. vñ großmütigkeit gesehen: hat d
 Papsst Inocentius ain Cöciliū in Franckreich wyd
 yn gemacht. darin er yn auch abgesetzt vñ verpan
 net hat: vber dz er vor der zeit: vnwidergeltlich wol
 that vñ ym kaiser Fridrichñ entphangñ het/ auch
 on zweifel wo er nit gewesen. nymer Papsst wo: dñ we
 re: also ist der from kaiser bis in sein todt vñ yn ge
 handelt worden. Doch haben sy den hars: so sy wyd
 yn gehapt auch noch seinem todt nit farñ lassen: son
 der des seinem son künig Cöraden entgelten lassen
 den basthart Manfredum an yn geherzet in welch
 em krieg ime mit gifft vergebñ ist/ durch verratig
 on zweuel des Papssts Inocetii. Als nun der hin
 weg genommen. haben sy mit dem bastart Manfre
 de gleicherweiff auch gehandelt/ dan der papsst Ale
 xander hat ime erstlich die Florentiner vñ vil welsch
 er stede an hals gehenckt. Darnach auch den Kün
 nig in Franckreich wider yn bewegt das auch dar
 nach Papsst Urbanus vñ zu letzt Clemes gethan
 so lang bis er bey Beneuent vñ den Frantzosen vber
 wunden. vñ erschlagen ist. Nach dem ist kaiser Ru
 dolff in Italien von ynen tribuliert worden/ doch
 haimlich/ als sy yne habñ (vñ dz er etlichen walen

Verre
 terey
 Papsst
 gregoriū

Vndā
 ckptait
 des ba
 psts In
 nocetii

Künig
 Cörad
 Pepsst
 lich gifft

R. Mā
 fred

Künig
 Rudolf

B

em
 n yr
 ten
 Hol
 lte:
 als
 ge
 her
 b sy
 gen:
 ubi
 nen
 en/
 ynē
 den.
 ern
 ein
 ru/
 pps
 lich
 hen
 ten
 tes
 ond
 sin
 uer
 em
 ta
 fen
 also
 an
 im
 mü
 um
 mit
 um

K. Hain
rich der
vij.

Papst
Clemens

König
Hayn-
richs ge-
schickli-
hait.

K. Lud-
wigen
Papst
Johan-
nes

vonn den er geldt darumb entpfangen hatt ge-
freyet) zu schmehen vnderstandden / darauff
dann Papst Honorius zimlichen vleis gelegt, we-
re an Kayser Hainrichs des sybenden todt schul-
dig sy ist noch nit gründlich erkandt wiewol nie-
mandt zweyfelt das die Florentiner den Mönch
der yme in dem hayligen Sacrament vergeben
hatt yugericht vnd verordnet haben. So weyß
mann auch wol das yme Papst Clemens der yme
andere nitt dann auff gedinng hatt Kayser seyn
lassen wollen: nitt gern sonder nitt auffrühr vnd
bezwenglich gekrönet, hatsich auch vmb des Kün-
nigreichs Neapolis willen freündtlich gegen yme
gestaltt, in dem ist der from Kaiser jämmerlich vmb-
komen, der solicher geschick gewest, das mann im
ganntzen Reich ain hoffnung in yme gehapt / er
werd noch groß ere einlegen / hattauch dermas-
sen angefangen zu regiren / das sich anders nitt
dann zu ainem dapfern großmütigen recht schaf-
fen regnier zu yme zuersehen gewest. Das hatt er
auch villeicht entgelten müssen / was aber an dem
haimlich geübt ist darnach an Kayser Ludwighn of-
fentlich angewendt, denselbigen hat Papst Johan-
nes der geitzigist vñ geltsüchtigist so vnder allen
Papisten ye gelebt vmb das er on sein vorwilligig
zu Kaiser gewelet verbanet vñ so vil an yme gewe-
sen abgesetzt. So er aber sich mit gewalt yme ent-
gegen gesetzt / gen Rom mit macht gezogen vñ der
Papst sich yme zu schwach erkant / hat er alle stede
vñ herschafft in Italien die er vermocht wider yme
gehertzt vñ yme also lang er gelebt kain rühe gelas-
sen, hatsich auch in kainen weg mit ym vertragen
wollen lassen. Siser Kaiser Ludwig hatt sich / wiewol
mitts eynem grossen schaden dannoch Fürst-

lich vnd Kayserlich yre erweret. Aber seyn nach
 kommen Carolus hatt sich ganntz weybisch fynd Carol
 den lassen. Dann er hat sich den Papst Innocent iiii.
 tium zwynngen lassen auff das er vonn yme ge
 cronet werd / zu globen vnd geschworen von stund
 an auß Italien zu ziehen vnd gehn Rom seyn
 lebtag nymmer kommen. Noch mehr yme etliche
 Stedt vom Keych vbergeben vnd viel annder
 vnzynliche vinnerliche compact vnd bündnis
 eyngegenngen wiewol nun diser schulde hatt / das
 er also gar on hertz vnd gemüt sich des Kayser
 thumb vnderwunden / so sein doch die ain solchs
 haben dorffen ainem Römischen Regierer vnd
 Herren der welt anngesynnen nitt entschuldiget.
 Dann sy haben nit als Christlichen Bischoffen
 gepürt sonnder listig betrieglich vnd vntrew
 Tyrannen bewiesenn. Darnach hatt sich Kay
 ser Sigmund vnd ynen etwan gütt wortt ge
 beundt / etwan sich diennstlich erzaygenndt druck
 en müssen / bis so lang die Hussiten sach sich bege
 ben / zwittrachtinn sy gefallen vnd es zu aynem
 Concilium kommen ist. Dann darnach hatt er
 ain zeytlang besser sach mitt ynen gehapt. Ye
 doch habenn sy yme auch erstlich im Concilio zu
 Costentz darnach zu Basel auff dz truglichst ent
 gegen geganggen. Vnd wiewol er den synn vnd
 müdt sy zu reformiern gehapt / ist yme doch das
 glück darzu abgestanden vnd es nye volenden
 mügen yme ist auch groß vnd anckparkait von
 Babpsten wyderfaren. Aber zuuoran Eugenio
 den er im Concilio zu Basel zu allen seinen eeren
 geholffen / der hat yme darnach also spotlich gehal
 ten / also schentlich veracht. dz er yn sechs monat
 lang zu Senis hat warten lassen ehe er yme die
 Cron hatt geben wollen. Sisses ist der vorreter

Kayser
 Sig
 mund

Euge
 nius
 Papst

B ij

Kaiser
Fryde-
rich der
dritte
Paul
Bapst

Pius
Bapst

Nota
bapsts
Pij vn
trew

Eugenius. der (als er gesehen dz Conciliū zu Ba-
sel wider sich für gāg haben den Selphin in Fran-
ckreich ewegt hat das er mit hōres krafft: in das
Elfas gezogen vil lands verwüst: vnd die armen
leüt jämmerlich vorderbt. Samit hat er sich an den
Teütschē Fürsten rechen wölln / hat ye ain Kaiser
mit Bapsten können vmbgen. so hat es Kaiser Fri-
derich der drit gekonnet / noch dennoch habn sy ym
vil böser dück bewiesen / vn̄ zu voran hat ime Pau-
lus der Bapst da er dz letzt mal zu Rom gewest v̄-
reterlich nachgestelt. des hinderlist er doch entflo-
gen ist. fürwar het auch ainen fromkait vn̄ vleyß
des fridens sichern mügen / er were billich v̄ ynen
vnbetrübt plieben / hat yne aber nit geholffen. Wie
were vil zu sagen. von den aller vntrewesten vnder
allen Bepsten die ye gelebt Pio dem andern. Dañ
er hat sich von iugent auff in Teütschē landen ge-
praucht ist an sein Kaiser Fridrichs hoff langzeit
an aines Secretarien stat gewest. Also das er alle
gelegenhait Teütscher Nation besehē vn̄ erlernet
darnach durch anbringē des Kayfers auch vmb
das man yne / des geprauchs gewest. erstlich Bisch-
off darnach Cardinal zu letzt Bapst wordn. So
er nun zu dem selbigen standt komen / hat er v̄ der
selbigen zeit an / bis zu end auf seines lebens kainē
vleiß gespart / damit er Teütsch Nation auff das
allerhöchst beschwer / dan der aller grōsten schinde
rey. so die Bapst treiben. ist diser ain erfinder vnd
anhaber gewest. Vn̄ was andere mit gut freunt-
lich ongesynnen oder schmeichlen von vns pracht /
hat er mit trüg vn̄ gewalt angefallen. Vnd nach
dem er gewist wie es vmb die gaislich leben / hier
auf ain gestalt. hat er die wissen zu schetzen. vn̄ on-
massen beschwerung darauff gelegt. Die Pallia
Annaten vn̄ andere rauberey on form vn̄ gestalt
erzaiget. Diser hat etlich Teütsch Fürsten mit

dem Rom geschlagen als Hertzog Sigmunden
 von Osterreich vñ den Erzbischoff zu Mentz. Er
 ist auch der erst gewesen der so vil an ime gewesen: die
 züflucht die man vor yme alweg auff das Conciliū
 hat gehapt/ abgnemen, mitt ainem gesetz/ darinn
 er verpeüt das man ymer vō ainem Papst an ain
 Conciliū appellier/ vñd also hat er sich gehalten ge
 gen den fromen Teütschen/ die yme zü eren vñd
 güet geholffen vñpracht haben.

Nit vff
 ain Co
 cilium
 appellir
 ten

Sisse stuck seindt auff das kürzest auß vielen ge
 zoden dann von den listen vñd vntreüwen so die
 Bapst den frommen Teütschen Kaisern bewiesen
 grüntlich zü sagen wolt lange zeit nemen vñd zü
 ainem grossen büch erwachsen auff das aber R.
 Mc. nit mit vil wortē vberfalln vñ bemühet werd.
 ist sölichs erstlich in der kürz anzüzaigen vñ dar
 nach auff das sy nit weder hinder sich rechnen dö:ff
 ist ir zü bedenncken was yrem anhern dem fromen
 Maximiliano widerfaren ist den haben sy mitt
 mancherhande listen angangen yme nie kain glau
 ben gehalten kainer ayd noch pflichtn volg gethan
 Also das man auß seinem munde gehört/ do yme
 differ Bapst Leo seynen glauben wie andere vor
 mals auch geprochn. Nun ist differ Bapst auch zü
 ainem böswicht an mir wordn nun mag ich sagen
 das mir kain Bapst so lang ich gelebt ye trew oder
 glaubn gehalten hat/ hoff ob got wil/ discs soll der
 letzte sein/ des yne auch got geweret/ dan Got hatt
 bald darnach vber yn geboten. Sises ist R. Mc.
 zü behertzign vñ in alle weg zütrachten wie sy sich
 von den trüglichen nachstellungen bewar vñ vorhüt
 yme nichts vertrau sich in kaynen weg auff yre
 schmeichelhaftig erbieten oder zü sagen verlass.
 Dan das der Bapst in sonderheit disen vnnsern
 aller gnedigisten herren Kaiser Karolum züfellen
 vnderstehe. Ist dar auß güet züdencken das er ayn

Besch
 lufs

Kayser
 Maxi
 milian

ein wort.
 Kaiser
 Maxi
 milian

Nota

Züuer
sicht zü
den Be
psten

Floren
tiner

Key. M.
weither
zü vnd
weyßen.

Legaten vber den andern zü yme schicket/ yn auch
mit Bischöffen vñ Cardineln (die dem Bapst al
le vorpflicht vñ zü güet handeln werden) beheuncket
vñ vberfürt. Sann er hat er sehen sein iugent/ als
diezeit so betrieglichait am vnderweilichstn/ da
steht vleissig einsehens zü haben/ vñ darff yeyr offte
nit helffen das es Ire die Bapst meher dan züuor
andern Kaisern glauben halten werden/ dan solt
das schon sunst möglich sein/ so ist es doch zü disem
Bapst nit zühoffen/ der sich geraid wes er gesinde
erzaigt/ yne mit allen crefften Königlichn Chur zü
uerhindern vnderstanden. So yme aber sollich
vñ was er offentlich veintlicher weis gegen seyner
Mt. fürgnomē/ nit hat wollen für sich gehn/ ist er
nun mit rach (als nit zü zweiffeln) seiner Florenti
ner (für deren namen sich auch züfürcht ist) auff
disen weg komen/ meinet yne vnder ainem schein d
freundschaft mit listen züfellen/ vñ das am maistn
auf der vrsach/ das er sich es sich allenhalben dar
züschicken/ das die Teütschen von der Bapstliche
schinderey vñ beschwernus erlediget von dem ioch
so yne vnbillich auffgelegt erlost werdē mügh. dar
umb sol Kay. Mt. sich vnderweyßen lassen. das sy
sich den Bapst nymer mit güeten Worten dahyn re
den lass. das sy die yhenen so zü sollichn dingen dem
ganzem land vñ aller Christenheit zü güet verma
nung thün veruolgen oder aufülgen lass/ dan ye
erkant werden müß das Doctoz Luthers vñnd
meinschreiben yrer Mt. der ganz Teütschen Na
tion zü Eren: nutz: fromen: vñ wolfart raiche War
ist das es vilen Kaisern die auch gern Teütschen
Land geholffen vñ seyn freyheit gern wyderpracht
hätten daran gefelet/ das sy nit gehapt/ die sy auf
grunde der schrifftē differ sachen wie von nöten
bericht hätten. Sann es wissen wenig wo dem

Papst sein hertz ligt / ob es dann schon etlich wissen
 sein zum teil gaislich / zum thail haben sy nit den
 mit das sy es sagen vñ offenbaren gedörffen / fürch
 ten die Babsliche Tyranny. So es nun darzü ist
 komen. das leüt sein die das wissen. vnd dörffen ye
 derman zü güte. aber sonderlich Kayserlicher Ma
 iestat zü Eren vnd nutz die warhait fürzubringen
 soll man die nit allain nit verfolgh / noch daran ge
 hindert werden lassen / sonder mehr soll man sy für
 deren ynen darzü helffen vnd raten ic.

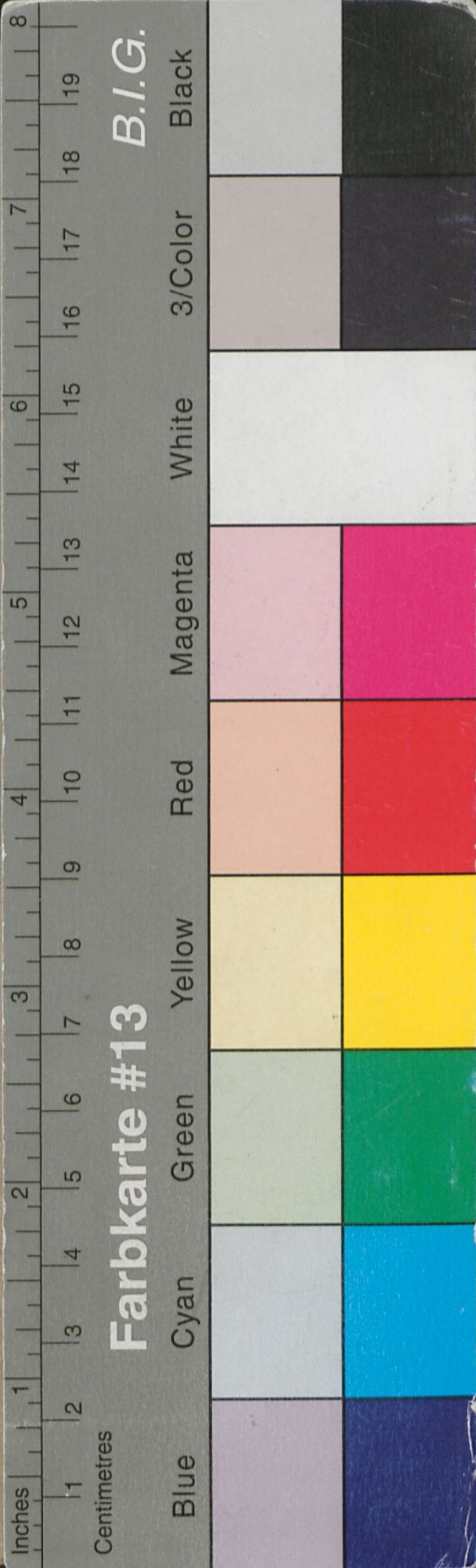
Fig. 412 h. 67

(X2706665)

~~Handwritten signature~~







B.I.G.

Farbkarte #13

*B. M. II, 110.
h. 24, 15.*

Vg
412h

Hienachvolgt ain anzaigung
wie alwegē sich die Römisch
en Bischoff oder Päpst
gegen den Teütschē kai
sern gehalten haben.
durch hern Ulrichñ
vō Lutten auff das
kürtzest auff Cro
nickñ vñ historiē
gezogen K. Mt.
fürzubrin
gen.

BIBLIOTHECA
MUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

v. 45

